

# FRIDOLIN<sup>74</sup>

'94

**Diesmal im  
Fridolin:**

**Stuko FAQ  
Introduction to MUSHing  
Flatened Fauna  
IRC, die zweite**



**außerdem:  
News von den Datentechnikern  
BiT Kolummne  
Winf ...**



Die Zeitschrift für IRCende und MUSHende (und alle anderen) (Wirtschafts-) InformatikerInnen

# FRIDOLIN

## Das Editorial

### I M P R E S S U M

**Medieninhaber & Verleger**  
Verein d. Informatikstud-  
tInnen c/o Fachschaft Infor-  
matik, TU Wien

**Redaktion & Layout**  
Shitworker

**alle**  
Treitlstr. 3, 1040 Wien,  
Tel.: 58801/8117

**Hersteller**  
HTU-Wirtschaftsbetriebe  
GmbH, Wiedner Haupt-  
straße 8-10,  
1040 Wien

**Herstellungsort**  
Wien

**Verlagspostamt**  
1040 Wien, P.b.b.

*That's the way the story goes:*

*Einige Tage nach Redaktionsschluß, und schließlich nicht etwa Stunden, sondern buchstäblich in letzter Minute vor dem schon wieder nach hinten verschobenen Drucktermin trudeln die letzten Berichte ein.*

*Nach diesem, meinem Debut als Layouter kann ich den Frust meiner Vorgänger und Kollegen ganz gut verstehen - die Frage ist nur, wer wird sich das aus lauter Enthusiasmus das nächste Mal wohl antun - keine Sorge, auch der nächste fridolin kommt bestimmt!*

*Nichtsdestotrotz gibt einem das leicht schummrige Gefühl im Bauch von zu vielen Zigaretten und durchwachten Nächten wieder das Gefühl den Schlaf so richtig verdient zu haben.*

*Noch eine Anmerkung: wie wäre es wieder mit ein wenig Feedback in Form von Leserbriefen? Der friedl ist schließlich ein Forum für alle Informatikstudenten!*

*be seeing ya ...*

*Richard*

**Die Ansammlung von Papier und Druckerschwärze, die Du da in Händen hältst - der FRIDOLIN - wird von einer Handvoll Wapp-lerInnen der Fachschaft Informatik produziert. Der Inhalt ist voll-kommen unzensuriert, bis auf das bißel Selbstzensur, das der Verklemmtheit bzw. der spezifischen Vernunft jeder/jedes ein-zelnen von uns entstammt. Wir versuchen trotz nicht zu leugnender politischer/philosophischer Positionen den FRIDOLIN so offen wie möglich zu gestalten (die diesbezügliche Pluralität kann natürlich nur bestehen, wenn Individuen anderer Schattie-rungen ihre Beiträge liefern).**

**Namentlich gekennzeichnete Beträge und Leserbriefe müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.**

**Diesmal waren nicht ganz untätig:**

Beate, Jens, Martin, Michael, Niki, Richard, Roman

**Die Scheißarbeit geleistet haben vor allem:**

Richard & Roman



## Zen or the art of the Tolkien-MUSH

Meine Augen sind rotgerändert und beinahe viereckig - sie versuchen mit beinahe vollem Erfolg den Monitor zu imitieren, vor dem ich sitze. Meine Finger zittern, die Frage ist nur - vor Aufregung, Hunger oder akutem Schlafmangel?

Durch die herabgelassene Jalousie schleichen sich die ersten Sonnenstrahlen, und mein Körper beschließt, die heutige Session zu beenden, bevor er vom Sessel fällt. Ich schreie noch mein 'Good Night Elendor!' in den verkabelten Äther, seufze und logge mich aus, während die Angst GERADE JETZT etwas wichtiges verpaßt zu haben, an mir nagt.

Schließlich siegt meine Hypothese über das Bedürfnis, noch einmal einzuloggen, und ich mache mich auf den Heimweg.

Im darauffolgenden, seichten Schlaf ertappe ich mich dabei, auf Englisch in dritter Person zu denken, während ich die Konsequenzen der letzten Winkelzüge zu eruiere versuche. Das ist nicht weiter dramatisch, solange ich nicht wie Jens (alias Gamson) dazu übergehe, MUSH-Kollegen in der Öffentlichkeit mit ihrem Spielernamen anzusprechen (Aramegil, bestellen wir noch was...).

Der Eingeweihte weiß jetzt vielleicht Bescheid, für alle MUSH-Neulinge, newbies also, ist es wohl an der Zeit ein paar Dinge zu erläutern.

### MUSH - Multiple User Shared Hallucination

MUSHes sind die Weiterentwicklung von MUDs (Multiple User Dungeons bzw. Domains). Generell handelt es sich um Netz-basierte Textadventures, wie sie Mitte der 80er Jahre am Heimcomputersektor weit verbreitet waren. Die spezielle Würze erhalten ihre Nachfolger am Internet durch die Möglichkeit, zwischen einer Handvoll und über hundert anderen Spielern aus aller Welt gleichzeitig zu interagieren. Während in MUDs das vorrangige Ziel in der Verbesserung der eigenen Spielfigur (durch Massakrieren

von Monstern oder anderen Spielern, durch Anhäufen von Gegenständen oder Geld etc.) besteht, findet sich im MUSH ein rollenspielbezogener Ansatz. Der Schwerpunkt liegt auf der Kommunikation mit den anderen Spielern, dem Aushecken von Intrigen und Komplotten, dem Abschluß von Bündnissen, dem Handel mit nützlichen Dingen, dem Aufbau von diplomatischen oder freundschaftlichen Beziehungen, und, nicht zuletzt, einem Kampf mit dem allgegenwärtigen Feind.

Prinzipiell ist es möglich in jedes MUD/MUSH mit einer normalen Telnet Verbindung einzusteigen. Dazu braucht man neben dem Sitenamen auch noch die Portadresse - im beschriebenen ELENDOR wäre es telnet ghost.cse.nau.edu 1892.

Mehr Komfort bieten allerdings diverse Client Programme wie z.B. Tinyfugue. Sie bieten ein geteiltes Fenster (eines zur Texteingabe, ein zweites für Output von der jeweiligen Welt), außerdem die Möglichkeit Macros zu erstellen, Autoconnect und einiges mehr. Eine aktuelle Version kann man mittels anonymous ftp von 'ftp.tcp.com' beziehen und auf jedem Unix System installieren.

### ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

ELENDOR TolkienMUSH wurde im Herbst 1991 gegründet, hielt sich allerdings nur bis in den nächsten Sommer. Die Idee wurde von einigen Leuten dann aber wieder aufgegriffen; im März 1993 wurde ELENDOR der Öffentlichkeit in seiner (zum Großteil) jetzigen Form zugänglich gemacht.

Momentan ist das MUSH am Limit seiner Hardwareresourcen angelangt; die Administration versucht nun mittels Spenden einen eigenen Rechner zu finanzieren.

### ADMINISTRATION

Geleitet wird es momentan von Aragorn, Arwen, Sauron, Legolas und Galadriel. Sie sind die allmächtigen Wizards, d.h. sie können im Unterschied zu normalen

Spielern (sog. 'mortals') alles sehen, hören und haben vollständigen Zugang zur Programmierung des MUSH (vergleichbar wäre ein Systemadministrator in einem UNIX-System).

Dementsprechend beschäftigen sie sich intensiv mit dem Kodieren; laufend werden neue Befehle, Werkzeuge und auch Landschaften hinzugefügt.

Der unangenehmere Teil dieses Jobs besteht im Management des Internet-Anschlusses, der Wartung der Spieldatenbank und der mühsamen Fehlersuche nach dem gelegentlichen Absturz.



Unterstützt werden die Wizards dabei von den lokalen Administratoren (den 'royals'). Diese haben die Kontrolle über ihre jeweiligen Länder bzw. Kulturen innerhalb des Spiels; aus diesem Grund besteht ihre Tätigkeit eher im Spielerhandlung und dem Ausbau der entsprechenden Region. Im Normalfall verkörpern sie das Oberhaupt ihres Einflußbereichs (z.B. ist der lokale Adminstrator von Rohan König Theoden; im Auenland ist es Frodo), womit sie die oberste Instanz für Rollenspielplanung und -leitung bilden.

Im Prinzip kann jeder Spieler ein Wizard oder Royal werden. Nötig sind dazu allerdings gewisse MUSH-Programmierkenntnisse sowie ausreichendes Hintergrundwissen um das jeweilige Thema des Spiels (für ELENDOR ist das Lesen von Tolkiens Werken sehr zu empfehlen). Ein gewisses Maß an Führungsqualität ist außerdem anzuraten.

## BUILDING

ELENDOR wird ständig weiter ausgebaut, die Details vertieft.

Wer interessiert ist und für würdig erachtet wird, kann den Builder-Status erlangen. Nun steht einem Ausbau des Spiels nach eigenen Vorstellungen nichts mehr im Wege. Der Anfang ist vielleicht das Kodieren eines Reitpferds, oder eines eigenen Hauses. Hält die Faszination, folgt darauf vielleicht die Erweiterung der Heimatstadt inklusive Straßen, Palästen, Badehäusern, Geschäften oder ähnlichem - der Phantasie sind (fast) keine Grenzen gesetzt.

## DIE STORYLINE

Die Handlung dreht sich um Mittelerde (für Tolkien-kenner: III. Zeitalter, einige Jahrzehnte vor dem letzten Ringkrieg). Die Erstgeborenen, die Elben, sind nur noch vereinzelt an Orten wie Rivendell (Elronds Haus), im Dürsterwald oder in Lorien, dem Refugium der letzten Hoch-Elben, anzutreffen. Ähnlich steht es mit den Zwergen - in entlegene Win-

kel der Welt verstreut horten sie ihre Schätze und erzählen von den Taten ihrer Vorfahren.

Während die Hobbits im Auenland noch ihr gemütliches Dasein feiern, regt sich langsam aber mit tödlicher Präzision das Böse in Moria, Isengard und Mordor, wo der dunkle Herrscher seine Heerschaaren von Orks und Trolls auf die endgültige Vernichtung alles Guten vorbereitet.

Noch wird seinen Ambitionen von Gondor, dem letzten Reich der Numenorer in Mittelerde, Einhalt geboten; auch die alten Alliierten Gondors, die Reiter von Rohan sind bereit ihm im letzten Kampf an der Seite zu stehen.

Doch deren Macht droht ins Wanken zu geraten - der dunkle Herrscher ist dabei Gondors südlichen Nachbarn, das Reich Harad, auf seine Seite zu ziehen.

Die oben erwähnten Länder und deren Völker (und einige mehr) sind sämtlich im MUSH vorzufinden und mit viel Liebe zum Detail nachempfunden.

Die aktuelle Aufschlüsselung von Spielern auf die diversen Kulturen sieht momentan folgendermaßen aus:

| >>cultures                                        |    |             |    |
|---------------------------------------------------|----|-------------|----|
| Common Cultures Breakdown as of Thu Apr 28 04:00: |    |             |    |
| Breefolk:                                         | 38 | Bucklander: | 8  |
| Dunedain:                                         | 7  | Erebor:     | 38 |
| Ered-Engrin:                                      | 11 | Ered-Luin:  | 14 |
| Eryn:                                             | 17 | Galadhrim:  | 50 |
| Gondorian:                                        | 47 | Haradrim:   | 34 |
| Imladhrim:                                        | 35 | Isendrim:   | 16 |
| Mordain:                                          | 50 | Morian:     | 26 |
| Ndaealdhrim:                                      | 24 | Rohirrim:   | 37 |
| Shirefolk:                                        | 20 | Tooklander: | 2  |

## DAS ALTER-EGO

Am Anfang steht die Spielfigur - der 'character'. Im Fall von ELENDOR, ein MUSH, das ich im weiteren als Beispiel heranziehen werde, beginnt die Erschaf-

Aramegil (#9729POueAcf)

A tall man, holding himself upright in a proud posture. He wears a grey shirt seemingly made of rough linen that conceals bouldings of some sort, hinting on heavy armor underneath. A cloak is slung around his shoulders, made of the same rough material, though it is darker and seems to be much worn. A beautiful pin from the fires of Ered-Luin holds it together at heart level. It is exquisitely crafted in the shape of a flower, bearing small but water-clear rubies. Behind his right shoulder, the handle of his sword protrudes. A black leather harness with it's sheath secures it tightly to his back. His steel grey eyes as well as his body measures document strong Numenorean influence in his blood. His massive body bears several long scars, most noticeable the one running from his right hand upwards disappearing under the sleeve of his cloak. A hunting hawk sits on his shoulder. He looks at you suspiciously, bearing the look of a hunter. Hopefully, you ponder, the prey is not yourself.



fung des neuen Alter-Ego mit einem Namen. ELEN-DOR TolkienMUSH ist auf dem 'Herr der Ringe'-Zyklus von J.R.R. Tolkien aufgesetzt, und ich liebäugle mit einem mächtigen Krieger aus Gondor, ein Königreich, das zum Großteil aus Nachfahren der edlen Numenoren (oder 'Dunedain' auf Elbisch) besteht. Nach einiger Überlegung und Nachschlagen im Anhang des 'Herr der Ringe' gebe ich 'Aramegil' als meinen Namen ein - ein elbischer Name, der ungefähr 'königlich/groß - mächtig - Schwert' bedeutet. Ich setze meine Spezies auf Mensch, meine Heimat auf die Hauptstadt von Gondor, Minas-Tirith, und mein Geschlecht auf männlich.

Zu guter Letzt gebe ich meiner Figur die folgende Beschreibung, die sie charakterisieren soll (ich habe sie natürlich im Lauf der Zeit ausgeschmückt bzw. Geschehnisse integriert) - siehe linke Seite, unten.

Nun bin ich bereit - Aramegil betritt Mittelerde und wandert staunend durch das Land. Ich überprüfe, wer außer mir online ist:

sowie

>page Boromir=Hello ! I am new here...can you help me ?

You paged Boromir with „Hello ! I am new here...can you help me ?“

Das war am 25. Jänner 1994. Mitunter bin ich in ELENOR ein alter Hase, und kenne die meisten Tricks und Hintergründe.

## ROLLENSPIEL

Der Schwerpunkt eines MUSHs ist, wie bereits erwähnt, das Rollenspiel. In ELENOR wird es geschätzt, wenn die Spieler versuchen, ihre Kultur entsprechend der Hintergrundgeschichte (die durch Tolkiens umfassendes Werk kaum Lücken besitzt) zu vertreten und ihren Charakter in den großräumigen Handlungsverlauf einzuwoben.

Dabei ist allerdings viel Raum für persönliche Ausschmückungen vorhanden. Alles weitere ergibt sich aus den eigenen Erlebnissen in den Tiefen der virtuellen Realität.

Zu Beginn kostet es etwas Übung, ein gutes Rollenspiel zu liefern, da ja sämtliche Handlung auf textueller Ebene abläuft; die meisten Spieler finden sich jedoch ziemlich schnell zurecht.

Hier nun ein Auszug aus einer von Aramegil's letzten Missionen. Mein Alter-Ego ist Botschafter seines Landes, und beauftragt, einige befreundete Kulturen zu

einem Turnier einzuladen. Der folgende Ausschnitt stammt aus Imladris, auch unter dem Namen Rivendell oder Elrond's Haus (für Leser des „Der kleine Hobbit“) bekannt.

>+who

| NAME        | FLAGS  | SEX | SPECIES  | CULTURE              | LOCATION             |
|-------------|--------|-----|----------|----------------------|----------------------|
| Calonderial | -/IC   | M   | Quendi   | Silvan Mdaedeldhrim  | At the water fall    |
| jade        | -/     | F   | Quendi   | Sinda OOC            | Hall of Races        |
| Haldir      | -/IC   | M   | Quendi   | Noldo Galadhrim      | Riverside, In Dwimor |
| Quickbeam   | -/OOC  | M   | Anod     | Onodrim              | Unfindable           |
| Aramegil    | -/OOC  | M   | Human    | Gondorian            | Unfindable           |
| Cross       | -/OOC  | M   | Human    | Rohirrim             | Deep in Fangorn Fore |
| Kallisar    | -/IC   | M   | Human    | Rohirrim             | Unfindable           |
| Armand      | -/IC   | M   | Human    | Haradrim             | Unfindable           |
| Glorfimor   | -/     | M   | Quendi   | Sinda OOC            | Training Ground      |
| Ristan      | -/IC   | M   | Holbytla | Stoor Bucklander     | Unfindable           |
| Theoden     | r-/OOC | M   | Human    | Rohirrim             | Unfindable           |
| Bobbin      | -/IC   | M   | Holbytla | Fallohide Tooklander | Unfindable           |
| Talan       | -/IC   | M   | Human    | Haradrim             | Unfindable           |
| Saren       | -/IC   | M   | Quendi   | Sinda Galadhrim      | Unfindable           |
| Ghimil      | -/IC   | M   | Khazad   | Ered-Luin            | Back Door            |
| Bod         | -/IC   | M   | Human    | Haradrim             | Unfindable           |
| Gamsen      | -/IC   | M   | Holbytla | Harfoot Shirefolk    | Unfindable           |
| Rimendel    | -/IC   | M   | Khazad   | Ered-Luin            | Unfindable           |
| Lazarus     | -/IC   | M   | Quendi   | Sinda Galadhrim      | Unfindable           |

REMINDER: This knowledge is not to be used while IC!!

Ich entdecke die wichtigsten Befehle, wie

>say Greetings !

Aramegil says, "Greetings !"

>pose bows.

Aramegil bows.



## Hall of Fire

This large hall has no furnishings other than some comfortable chairs. At one end is the major source of light, a great hearth that is always burning. On either side of the hearth stands a single carved pillar. The room is decorated gaily with garlands of flowers and greens adorning the walls and scenting the air.

## Contents:

Rain

Gilthanas

Obvious exits:

South leads to Entrance Hall, West.

Rain bows.

Aramegil bows. "Mae govannen !"

Gilthanas bows.

Gilthanas says, "Greetings."

Rain looks at Aramegil.

You say, "Well met. May I present ourselves...."

Gilthanas says, "I hope these are not grim tidings friends."

Aramegil smiles. "No grim news, friend"

Gilthanas says, "Please continue and have a seat is you wish. I am sure you are weary from your journey."

Gilthanas motions towards the fire place.

Aramegil smiles joyfully. "Thank you !"

Aramegil takes a seat.

Rain dusts himself off, and takes a seat by the hearth.

Gilthanas says, "What brings you here to fair Imladris?"

Aramegil takes his sword hilt off his back and places it on the floor.

Gilthanas sits down.

The sun sinks in the sky and falls below the horizon. Nighttime takes over.

You say, "Ah..Narrist grows heavy on such a journey..."

Erestor comes into the Hall from the hallway.

Erestor has arrived.

Rain stands and bows.

Erestor bows..."Greetings all!"

Aramegil stands and bows.

Gilthanas stands and bows.

Erestor says, "Well met friend Aramegil...Who are these folks with you?"

You say, "Greetings Erestor, dear friend ! Ages have passed for me mortal since I last met you..!"

Aramegil points to Rain. "This is Rain, a trustworthy officer of our guard."

Aramegil pats Rain on the shoulder. "A trustworthy companion. He led us through the woods safely."

Gilthanas says, "Greetings, Counsellor."

Gilthanas says, "I am Gilthanas, a herder in your fair land."

Gilthanas bows.

Erestor says, "So what brings you to Imladris my friends?"

You say, "Rain, would you tell Erestor ?"

Rain says, "We, the city of Minas Tirith are having a tournament for glory and a prize. We are here to spread the word to your people."

You say, "We will offer housing and alimmentation of course...we have also unsheltered our finest wines for the occasion..."

Aramegil smiles with joy.

Erestor says, "That sounds like a wonderful idea! I shall like to see how well I have trained my people here."

Erestor says, "Is there a date set yet?"

You say, "It will be in about a fortnight ..we will send you a message with the exact time."

You say, "We will be glad to welcome you in our home town ! It will be a good occasion to meet people you have not seen for a long time...there will be a lot of feasting, singing and story telling, I presume."

Rain says, "And lots of fighting!!:)"

Erestor smiles..."I shall have to prepare a song or two ..."

You say, "Please, would you sing one for us ? In lonely nights, out in the open on some quest, I wished your talent to be with me to cheer me up."

Erestor sighs..."All right...let me check what I know..."

Erestor says, "Ok...here is a good one about the cooperation between men and elves...it's about the Last Alliance."

Aramegil leans back and listens.

Erestor takes up the harp and sings...

Gil-galad was an elven king.

Of him the harpers sadly sing:  
the last whose realm was fair and free  
between the Mountains and the Sea.

His sword was long, his lance was keen  
his shining helm afar was seen -  
the countless stars of heaven's field



were mirrored in his silver shield.

But long ago he rode away,  
and where he dwelleth none can say-  
for into darkness fell his star  
in Mordor where the shadows are.

You say, "Beautiful ! You are an unmatched bard."

Erestor blushes in an un-elflike fashion...thank you friend  
Rain is dumbfounded.

Erestor sighs..."I still only sing what others have sung before me...Someday perhaps I shall write my own songs."

You say, "You should, Erestor."

You say, "I am afraid duty calls us away. We have to spread the news furtheron, friend."

Rain snaps out of it.

You say, "I hope to welcome you soon in Minas-Tirith !"

Rain says, "And I to hear you there."

Erestor says, "Indeed I look forward to

visiting your city! It has been long since I ventured to Gondor"

Aramegil rises.

Rain stands around.

Erestor says, "If you wish to stay here you are welcome."

You say, "Erestor, it was good to meet you again. Thank you, maybe another time ? We must continue our quest."

Erestor says, "Certainly! I wish you luck with your journey"

Aramegil smiles. "Might a star shine upon your path."

Erestor says, "Elen sila lumenn omentilmo!"

Rain says, "Good Luck in your endeavors."

You say, "And send my regards to Lady Arwen, of course."

Erestor says, "I certainly shall."

Rain says, "and mine."

Erestor nods to Rain as well

Aramegil bows and leaves.

You walk through the large door to the south and enter the hallway.

## SOZIALE ASPEKTE

Rollenspiel am Netz findet immer mehr Anhänger - es stellt sich die Frage, warum. Der Hauptgrund ist wohl die rasend schnelle Ausweitung der Computernetze und die damit drastisch ansteigenden User-Zahlen. Hinzu kommen selbstverständlich die üblichen technischen Möglichkeiten und Raffinessen, welche durch Computerunterstützung aufkommen.

Auf der anderen Seite ist aber das Medium selbst prädestiniert - es gab ja schon vor MUD's und MUSH'es Rollenspiele; sei es am Brett oder 'live' in der freien Natur.

Am Netzwerk wird - im Gegensatz zu den anderen Varianten - vollständige Anonymität garantiert. Man muß sich also weder vor den anderen Spielern oder Drittpersonen schämen, überhaupt dem Rollenspiel zu fröhnen, noch unterliegt man Restriktionen, was die gespielte Rolle betrifft. Äußere Merkmale wie Körperbau oder Geschlecht, oder auch Defekte wie Blind- oder Taubheit sind für die anderen Netzteilnehmer unsichtbar.

Hier besteht ein ungeheurer Raum zum experimentieren bereit; in der Tat versuchen sich viele Spieler schon kurz nach ihrem Einstieg in diese Form der virtuellen Realität mit einer Rolle des anderen

Geschlechts. Ich habe am Netz schon lange Gespräche über das mutmaßliche wirkliche Geschlecht von anderen Spielern geführt, und Spieler auch danach gefragt. Ein Beispiel ist Rachael aus Harad - diese Figur besaß einen (meinen Klischees zufolge) derartig rüden Unterton, daß ich nahezu sicher war, in Wirklichkeit einen Mann 'vor mir' zu haben. Darauf angesprochen, gab mir Rachel ihre Telefonnummer aus und meinte, ich solle sie doch anrufen, wenn ich es nicht glaubte. Getan habe ich es nicht, also wer weiß ?

Die conclusio ist in dieser Beziehung durchaus positiv: Andere Netzteilnehmer werden und können nur nach ihren Aussagen, Meinungen und (natürlich virtuellen) Taten beurteilt werden. In Sachen Geschlechterdiskriminierung wohl revolutionär.

Auch der Agressionsabbau wird unterstützt. Dies ist vielleicht nicht zuletzt ein Grund, warum beispielsweise in ELENOR wider Erwarten gut die Hälfte der Spieler klassisch 'böse' Rollen besetzt - von ihre Opfer verzehrenden Orcs über mordsüchtige Trolls bis hin zu den ultimativ grauenregenden Ringgeistern (Nazgul) reicht die Palette.

Ein weiteres Motiv: Die Artikulation von Wünschen. Auch - im realen Leben - in der Gruppe schwachen oder unterdrückten Menschen wird es möglich, hier ihre Phantasien auszuleben und ihre Träume verhältnismäßig leicht umzusetzen. Selbst der biederste Ver-



treter unserer Gesellschaft kann für befristete Zeit zum Abenteuer mutieren, kann einen Held spielen, kann Freunde finden (wie all in den von mir probierten MUSHes der Umgangston ausgesprochen freundlich und hilfsbereit war).

## GEFAHREN

Im Endeffekt bieten MUSHes ein technisch ausgefeiltes Terrain, um Träume auszuleben. Alle diese wunderbaren Eigenschaften haben allerdings eine schattige Kehrseite...es besteht die gerechtfertigte Gefahr, daß manche Spieler es verlernen bzw. nie lernen, ihre Wünsche, Ziele und Träume in der Wirklichkeit außerhalb der virtuellen Realität am Netz zu realisieren - Die Strategie des leichtesten Weges (in Bezug auf Wunschumsetzung) gekoppelt mit der Realistik der MUSH-Phantasiewelten gibt der Realitätsflucht einen nicht zu unterschätzenden Kick.

Wie schnell und unbemerkt sich dieser Vorgang im Unterbewußtsein abläuft, zeigt das Beispiel in der Einleitung - Jens rief mich mit meinem Elendor-Namen, und daß in einem Lokal in der Stadt - räumlich wie zeitlich weit entfernt von irgendeinem Terminal. Das Schlagwort hierzu ist Freudscher Versprecher.

Ein weiteres Beispiel ist das Denken in dritter Person; nachdem im MUSH Kommentare oder Emotionen

bzw. Bewegungen etc. in der Form „Aramegil smiles“ ausgedrückt werden, habe ich mich (nach längeren Netz-Sessions) dabei ertappt, auch in dieser Form zu denken - und ich habe auch schon Leute so sprechen hören. Man betrachtet sich wie von außen - dadurch distanziert man sich unweigerlich von der eigenen Persönlichkeit. Sie wird, man könnte sagen, ausgelendet.

Ein andere negative Auswirkung ist zwar rein praktischer Natur, aber ebensowenig zu vernachlässigen: Der mit dem MUSH verbundene ungeheure Zeitaufwand. Dieser ist zwar von der individuellen Begeisterung abhängig; ich übertreibe jedoch nicht, wenn ich behaupte, daß Rimendel der Zwerg aus Ered-Luin, Gamson der Hobbit aus dem Auenland und Denethor II (mitunter wurde ich zum Truchseß von Gondor befördert) in der Anfangsphase zusammen auf gute 450 Netzstunden im Monat gekommen sind. Das war zwar in den Ferien, ist aber trotzdem höchst bedenklich.

Die oben genannten Personen sind übrigens Informatikstudenten wie Du und ich, und sind wohl auch noch weiter in ELENOR unter ghost.cse.nau.edu 1892 anzutreffen. So, und jetzt werde ich mich mal einloggen und schauen, was so los ist in Mittel Erde.

✉ Roman & Richard

## IRC - 2.Klappe

### Ein Blick auf die sozialen Auswirkungen

Seit dem Artikel über IRC im Netzwerk-Fridolin Nr. 71 (ist schon eine Weile her) scheint das ganze SE-Labor noch immer im totalen IRC-Fieber. Deshalb dachte ich mir, mal die sozialen Aspekte und die Art der Kommunikation auf IRC ein wenig unter die Lupe zu nehmen. Dabei half mir ein Aufsatz, den mir ein IRC-pal aus Australien zuschickte.

Da ihr über die Funktionsweise von IRC bereits genug gehört habt, möchte ich diese nur sehr kurz streifen.

Wie die meisten von euch wissen, können im IRC channels



geöffnet werden, die man joinen



kann. Diese channels haben

zumeist ein topic oder ihr Name sagt aus, worum es dort geht. Die Kommunikation findet nur geschrieben statt, Gefühle können ausgedrückt werden und poses sind möglich, der Rest liegt an euch.

Worum es mir hier geht, ist festzuhalten wie sich die Kommunikation untereinander verändert, da bestimmte Aspekte der Kommunikation absolut fehlen.

Das Problem der computer unterstützten Kommunikation liegt vor allem darin, daß sie nur geschrieben ausgetragen wird und so nur Worte gesehen werden kön-



nen und die anderen Sinne nichts haben worauf sie reagieren. Man sieht seinen Partner nicht, hört nicht die Tonlage seines Gegenübers, kann ihn/sie weder riechen noch fühlen, was die Kommunikation noch erschwert, und auch oft zu Mißverständnissen führt, die dann in regelrechten Streitereien ausarten. Wörter wie wir sie in der Sprache verwenden, drücken nicht mehr das aus was sie sonst tun, da die Feinheiten der Sprache und die non-verbalen Aspekte, die wir erwarten fehlen.

Computer unterstützte Kommunikation hat im Gegensatz zu konventioneller Kommunikation andere Aspekte, z.B. fast keine sozialen Hinweise auf den Partner, soziale Anonymität. Die Struktur von IRC veranlaßt den Benutzer die bisherigen Grenzen sozialer Interaktion neu zu definieren.

Im Reallife muss jeder damit leben wie er aussieht, auch wenn man sein Aussehen durch Kleidung und Kosmetik verändern kann. Wie ein IRC User für einen

anderen aussieht, liegt allein an der Information, die von dieser Person zur Verfügung gestellt wird. Es wird einem so ermöglicht mit seiner Identität zu spielen. Man kann eigentlich sein, wer man will! Der User entflieht seinen sozialen und kulturellen Gebundenheiten.

Dazu möchte ich aber sagen, daß die meisten Menschen, die ich auf IRC treffe bei ihrer eigenen Identität bleiben, obwohl es durchaus ein paar gibt, die das Spiel mit einer anderen Identität perfekt beherrschen. Wenn man schließlich dahinter kommt, ist man zuerst geschockt, speziell wenn der- oder diejenige das andere Geschlecht imitierte.

Gerade die Kommunikation zwischen den gegenseitigen Geschlechtern wird total verändert, Hemmungen sind kaum noch vorhanden, teilweise durch die Distanz oder, wie ich glaube, viel mehr dadurch bedingt, daß man kaum realisiert, daß man wirklich mit einem anderen Menschen kommuniziert. Es ist eine Sensati-

on und ein Schock auf einmal Briefe von jemanden zu bekommen mit dem man über IRC 'sprach'. Der große Vorteil an IRC liegt darin, daß man eigentlich ohne sich ein Blatt vor den Mund zu nehmen kommunizieren kann, bedingt dadurch, daß gewisse Faktoren der 'normalen' Kommunikation wegfallen.

IRC sollte für jeden einmal einen Versuch wert sein. Kommunikation wird dort großgeschrieben, und dort gibt es bestimmt für jedermann/jedefrau ein Thema, das interessant ist, oder einfach nur Spaß macht. IRC ist ein Platz, wo du all dein Wissen, deine Liebe und deine Träume zum Ausdruck bringen kannst. Für meinen Teil habe ich durch IRC eine Menge neuer Menschen, Ansichten (manche davon ziemlich weird) und Ideen kennengelernt. Also schnell eingeloggt und viel Spass. Mich findet ihr unter dem nickname Coolj in IRC.

»» jens

Wenn die Pflanzen wieder sprießen, dann heißt es

## Leben aus dem, was ewig wächst

Im vorletzten fridl (Dezember-Ausgabe) stellten wir Bücher vor, die das Erkennen und Benennen von Pflanzen erleichtern. Wir hoffen Ihr habt die kalte Jahreszeit genutzt, und Euer Wissen erweitert. Dann bieten sich nun die unfreien Tage (wer im Sommersemester jeden Wochentag etwas auf der Uni zu tun hat ist selber schuld) an, die Flora und Fauna zu erkunden.

Mit dem Büchern "Exkursionsflora" oder "Was blüht denn da?" ausgerüstet wird jeder Spaziergang im Wienerwald oder in den Donauauen zur Entdeckungsreise. Nach kurzer Zeit sind Dir die häufigsten Pflanzen



auch bekannt. Da stellst Du Dir die Frage: "Warum gibt es diese Pflanzen? Wozu leben sie?" Und Du erforscht Dein Gewissen, das Dir da sagt: Fressen oder gefressen werden. Und weil Pflanzen nur selten fressen, müssen sie wohl zum gefressen werden dasein. Naja - wirst Du Dir sagen - aber wo ist da meine Rolle? Ganz einfach: Sie ist das Fressen!

Nur weil unser Essen aus dem Regal kommt, war das nicht immer so. Es gab immer wieder Zeitperioden, in denen Menschen einer Region kaum Fleisch aßen. Und da sie auch nicht über Iglo-Gemüselaibchen verfügten (Nein, es gibt sie nicht, die



Iglo-Heinzelmännchen, die die Erbsen aus den Schalen befreien!), wurden alle möglichen Pflanzen gegessen. Ich meine da nicht Heilkräuter, oder haluzinogene Pilze, sondern Grünzeug, das wir alle kennen. (OK, nicht alle, aber fast.)

Schafgarbe, zum Beispiel, - der Ärger vieler Rasenfettschisten - ist äußerst bekömmlich mit Sauerampfer und Spitzwegerich und anderen Wildkräutern als Salat. Oder Veilchen (wohlriechende): Die Blätter abzupfen und in einer Porzellanschüssel kochendes Wasser darübergießen. Über Nacht stehen lassen und am nächsten Tag den Saft auspressen. Den Saft mit Zucker und Zitrone über kleinem Feuer langsam schmelzen

und sehr heiß werden lassen. Abkühlen lassen und den Veilchensirup genießen.

Weniger an Vergessenheit geraten sind Holunderpalatschinken, aber auch Hopfensprossen lassen sich gut herausbacken. Brennessel ist ebenso vielfältig zubereitbar. In Kochbüchern (eher so Zettelsammlungen) des vorletzten Jahrhunderts sind Blüten- und Pflanzengerichte ein fester Bestandteil.

Und weil der Alk nicht fehlen darf, machen wir aus Holler Sekt. Hollunder in Wasser mit Zucker und Zitronensäure ansetzen. Abseihen und sechs Wochen stehen lassen. Wer mehr Zeit hat (ein Jahr oder mehr) sollte sich an die

Produktion von Hagebuttenwein wagen. Soll angeblich ganz gut sein.

Soviele Leute schwärmen von der naturnahen Idylle indigener Völker. Diese Essen was ihnen die Natur bietet. Nun, das können wir auch. Beim nächsten "Zeltin" steht der naturnahen Ernährung nichts mehr im Wege - außer vielleicht die Autobahn, die sich zwischen Dir und der Brennessel befindet.

Eve Marie Helm, "Feld-, Wald- und Wiesenkochbuch", 1978, Heyne

✉ niki

## Die zweidimensionale Fauna

Allgemein wird lamentiert, daß die Ökosysteme immer ärmer werden und ihre Komplexität abnimmt, doch gibt es eines, das immer artenreicher und vielfältiger wird: Das zweidimensionale Ökosystem auf unseren Straßen. Während es um 1900 nur vereinzelt Berichte über von Hufen zertratene Schlangen gab, umfaßte die "flattened fauna" 1986 in Nordamerika über 400 Arten, eine atemberaubende Zunahme. Diese wenn auch zerquetschte Anhäufung von Lebewesen verdient in Zukunft mehr Aufmerksamkeit.

Auf einer Landstraße gibt es pro Kilometer 0,26 bis 2,5 Organismen zu sehen. Wenn Familien mit dem Auto zu Tierparks fahren, dann können sie auf dem Weg dorthin und zurück mehr Tiere sehen, als im Tierpark selber. Kinder sehen plattgefahrte Vögel viel öfter als nußknabbernde Eichhörnchen. Zweidimensionale Tiere

gehören einfach zu unserer Erfahrung von Leben.

J.R. Simmons war es, der mit seinem Buch "Feathers and Fur on the Turnpike" (Boston, 1938) die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Ökosystem Straße lenkte. Der Weltrekord einer Tagesbeobachtung liegt bei 598 Hasen auf 80 Kilometer (Elliot McClure, 1933). Das zeigt auch die große saisonale Abhängigkeit dieses Ökosystems auf. Während im Winter die Suche nach Exemplaren eine langweilige Sache bleibt, können im Juli und August viele Arten auf engem Raum festgestellt werden. Es geht dabei nicht um makabere Totenzählung, sondern um ein Verständnis der Gewohnheiten zerquetschter Tiere. Warum sind diese Tiere auf die Straße gegangen? Was haben sie dort gesucht?

Die Straße ist ein ganz neuer Lebens-, oder sollen wir lieber sagen: Sterbensraum. Die kurze

### DEATH LIST

| SPECIES NAME | DATE | LOCATION    | DEATH/STATUS |
|--------------|------|-------------|--------------|
|              |      | Highway 101 | 1. Killed    |
|              |      | Highway 101 | 2. Killed    |
|              |      | Highway 101 | 3. Killed    |

|    |
|----|
| 1  |
| 2  |
| 3  |
| 4  |
| 5  |
| 6  |
| 7  |
| 8  |
| 9  |
| 10 |
| 11 |
| 12 |
| 13 |
| 14 |
| 15 |
| 16 |
| 17 |
| 18 |



zweidimensionale "Lebensdauer" auf der Straße (zwei bis vier Wochen, danach ist der Körper kaum mehr von der Straße zu unterscheiden) macht ständige Beobachtungen nötig. Die Evolutionstheorie besagt, daß sich die Tiere auf Umgebungsänderungen einstellen. Zwar hat sich die Artenvielfalt auf der Straße erhöht. Aber vor dem Plattgefahren werden, dem Verlust der dritten Dimension, können sich viele Tiere immer noch nicht schützen. Auf der einen Seite können sich zerquetschte Tiere nicht reproduzieren, sodaß die Erfahrungsweltergabe nicht so gut funktioniert, auf der anderen Seite gibt es die Asphalt- und Betonstraßen erst sein knapp 100 Jahren - eine äußerst kurze Zeitspanne in der Geschichte der Evolution.

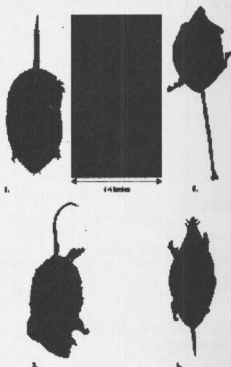
Es gibt schon erste Beobachtungen von Verhaltensänderungen (Victor Scheffer, "Spires of Form, Glimpses of Evolution", 1983) aber bis sich Kröten von Vögeln über eine Straße fliegen lassen, und Aas-

fresser die zweidimensionale Nahrungsquelle, die oft auch sie die dritte Dimension kostet, ver-

schmähen, oder aber hart gepanzerte Schildkröten die Straßen erobern, dauert es noch eine Weile. Daß es geschieht ist sicher, wie die Ratten im Kanalrohr!!!

Bis dahin werden wir viele Jungtiere auf der Straße finden und in die "Death List" eintragen können. Ihre Umrisse werden immer Mannigfaltiger (was auch von der Neuartigkeit der Kraftfahrzeuge und Reifen abhängt). Und Roger M. Knutsons "Flattened Fauna" wird uns helfen, die Veränderungen mitzuerleben, und auch die zerquetschte Natur zu erfahren.

Roger M. Knutson, "Flattened Fauna - A Field Guide to Common Animals of Roads, Streets, and Highways", 1987, Ten Speed Press, ca. 6S 140,-



The shrews (family Soricidae) are about the size of mice and voles, but as carnivores they are much less numerous in the fields and on the roads. Only the elongated nose will distinguish the road shrew from the road vole. (See illustration.)

✉ niki



Henry never knew what hit him.

## Informationen zum Studienplan Informatik

Herbert Grünbacher

|                                                                                                              |           |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1 Einleitung</b>                                                                                          | <b>13</b> |
| <b>2 ÜBERGANGSREGELUNGEN</b>                                                                                 | <b>13</b> |
| 2.1 Studienabschluß nach alten Studienplänen                                                                 | 13        |
| 2.1.1 Pflichtfächer aus dem neuen Studienplan für Studierende des alten Studienplanes                        | 13        |
| 2.1.2 Wahlfächer aus dem neuen Studienplan für Studierende des alten Studienplanes                           | 13        |
| 2.2 Übertritt in den neuen Studienplan                                                                       | 14        |
| 2.2.1 Anrechnungen (Pflichtfächer):                                                                          | 15        |
| 2.2.2 Anrechnungen (Wahlfächer)                                                                              | 16        |
| 2.2.3 Fremdsprachiges Lehrangebot gemäß § 16 Tech-Stg 1990-<br>Nachweis beim Übertritt zum neuen Studienplan | 16        |
| <b>3 ALLGEMEINES ZUM STUDIENPLAN</b>                                                                         | <b>16</b> |
| 3.1 Informatikpraktika und Informatikseminare                                                                | 16        |
| 3.1.1 Definition der Lehrinhalte für Informatikpraktika und -seminare:                                       | 16        |
| 3.1.2 Regelung zur Anrechnung von Informatikpraktika, Seminaren und Proseminaren:                            | 16        |
| 3.2 Fächertausch im neuen Studienplan                                                                        | 16        |
| 3.3 Individuelles Wahlfach im neuen Studienplan                                                              | 16        |
| 3.4 Wiederholung von Prüfungen                                                                               | 17        |
| 3.5 Freie Wahlfächer                                                                                         | 17        |
| 3.6 Fremdsprachliches Lehrangebot                                                                            | 17        |
| <b>4 DER (NEUE) STUDIENPLAN 1992/93</b>                                                                      | <b>17</b> |
| <b>5 ANRECHNUNG DATENTECHNIK -&gt; INFORMATIK</b>                                                            | <b>18</b> |
| 5.1 Allgemeine Hinweise                                                                                      | 18        |
| 5.2 Anrechnungsvorschlag von Datentechnik auf den neuen Informatikstudienplan                                | 18        |

# 1 Einleitung

Dieser Leitfaden enthält Informationen zu den Studienplänen der Informatik.

Studienplan neu = Studienplan ab 1993/94

Studienplan alt = Studienplan 1988/89

Für noch ältere Studienpläne gibt es Übergangsregelungen auf den Studienplan 1988/89.

Sie finden die derzeit gültigen Regelungen für

⟨ Studierende die nach dem alten Studienplan begonnen haben und nach dem alten Studienplan abschließen: Siehe Kapitel Studienabschluß nach alten Studienplänen.

⟨ Studierende die nach dem alten Studienplan begonnen haben und auf den neuen Studienplan übertreten: Siehe Kapitel Übertritt / Anrechnungen (Pflichtfächer) und Anrechnungen (Wahlfächer)

Darüber hinaus enthält dieser Leitfaden allgemeine Hinweise zu den Studienplänen:

⟨ Informationen zum Thema Informatikpraktika und -seminare, insbesondere Angaben an welchen Instituten Praktika und Seminare abgelegt werden können. Diese Regelungen gelten für alle Studienpläne.

⟨ Fächertausch und individuelles Wahlfach im neuen Studienplan.

Sie finden den neuen Studienplan in der derzeit gültigen Form.

Schließlich finden Sie Hinweise zur Anrechnung von Fächern der Datentechnik auf Fächer der Informatik.

## 2 Übergangsregelungen

### 2.1 Studienabschluß nach alten Studienplänen

Der neue Studienplan wurde mit 31. August 1993 rechtswirksam.

Gemäß §20 (1) Tech-StG 1990 haben Hörer, die ihr Studium nach früheren Studienplänen begonnen haben bis längstens fünf Studienjahre nach Inkrafttreten des neuen Studienplanes das Recht ihr Studium nach diesen (alten) Studienplänen fortzusetzen und abzuschließen, im vorliegenden Fall des Informatikstudiums also spätestens Ende des Studienjahres 1997/98.

⟨ Studierenden, die ihr Studium nach dem alten Studienplan begonnen haben und in einem fortgeschrittenen Stadium sind, wird empfohlen, ihr Studium nach dem alten Studienplan abzuschließen.

#### 2.1.1 Pflichtfächer aus dem neuen Studienplan für Studierende des alten Studienplanes

Studierende, die ihr Studium nach dem alten Studienplan abschließen wollen, können - falls Pflichtlehrveranstaltungen nicht mehr angeboten werden - entsprechend der Anrechnungstabelle wählen [Siehe: Anrechnungen (Pflichtfächer)].

#### 2.1.2 Wahlfächer aus dem neuen Studienplan für Studierende des alten Studienplanes

Studierende, die ihr Studium nach dem alten Studienplan abschließen wollen, können - falls die Lehrveranstaltungen (Grundkatalog oder Ergänzungskatalog) nicht mehr angeboten werden - aus den Wahlfachkatalogen des neuen Studienplanes wählen.

Im neuen Studienplan gibt es folgende Wahlfachkataloge:

- < Informations- und Kommunikationssysteme (IK).
- < Artificial Intelligence und Theoretische Informatik (AT) und
- < Technische Informatik (TI).

| Altes Wahlfach                          | Wahl möglich aus |
|-----------------------------------------|------------------|
| Artificial Intelligence                 | AT               |
| Bildanalyse und Automatisierungssysteme | TI               |
| Echtzeitsysteme                         | TI               |
| Graphische Datenverarbeitung            | TI               |
| Hardware und VLSI                       | TI               |
| Informatik und Gesellschaft             | IK               |
| Kommerzielle Anwendungen                | IK               |
| Medizinische Informatik                 | IK               |
| Numerik und Simulation                  | TI               |
| Rechnerbetrieb                          | IK               |
| Statistik und EDV                       | AT               |
| Systemsoftware                          | TI               |
| Teleinformatik                          | TI               |

## 2.2 Übertritt in den neuen Studienplan

- < Studierenden, die ihr Studium nach dem alten Studienplan begonnen haben und in einem fortgeschrittenen Stadium sind, wird empfohlen, ihr Studium nach dem alten Studienplan abzuschließen.
- < Studierenden, die ihr Studium nach dem alten Studienplan begonnen haben und nicht beabsichtigen nach dem alten Studienplan abzuschließen wird empfohlen nach Ablegung der ersten Diplomprüfung in den neuen Studienplan überzutreten.
- < Der Übertritt in den neuen Studienplan kann jederzeit (auch ausserhalb der Inskriptionszeiten) erfolgen und zwar durch Bekanntgabe des Übertrittes am Schalter der Studienabteilung durch eine formlose Erklärung sich dem neuen Studienplan zu unterwerfen. Der Übertritt ist sofort gültig. Der Übertrittsvermerk wird bei der nächsten Inskription nachgetragen oder bei Vorlage des Studienbuchblattes sofort per Stempel eingetragen.

### 2.2.1 Anrechnungen (Pflichtfächer):

#### 2.2.1.1 Äquivalenzen von Lehrveranstaltungen des neuen Studienplanes für Studierende des alten Studienplanes

Mit der Einführung des neuen Studienplanes werden nicht mehr alle Lehrveranstaltungen des alten Studienplanes angeboten. Um Studierenden des alten Studienplanes einen Studienabschluß nach dem alten Studienplan zu ermöglichen gelten die folgende Äquivalenzliste. Diese Liste ist so zu verstehen, daß Lehrveranstaltungen des neuen Studienplanes anstelle von Lehrveranstaltungen des alten Studienplanes gelten.

Lehrveranstaltungen des alten und neuen Studienplanes gelten als identisch, wenn sie gleiche Bezeichnung, gleiche Stundenzahl und gleichen Typ haben. Bei identischen Lehrveranstaltungen wird kein Unterschied zwischen alten und neuem Studienplan gemacht.

---

Bei LV die aus Vorlesung und Übung bestehen müssen beide Teile entweder an der TU oder an der Uni gemacht werden.

---

(Anm. der Red.: Die ursprünglich an dieser Stelle befindliche Liste liegt in der Fachschaft Informatik auf.)

## 2.2.1.2 Äquivalenzen von Lehrveranstaltungen des alten Studienplanes für Studierende des neuen Studienplanes

Die Äquivalenzregelung stellt sicher, daß Studierenden des alten Studienplanes, die in den neuen Studienplan übertreten, jene Lehrveranstaltungen, die sie bereits im alten Studienplan abgelegt haben für den neuen Studienplan automatisch anerkannt werden.

Die Äquivalenzliste ist so zu verstehen, daß Lehrveranstaltungen des alten Studienplanes anstelle von Lehrveranstaltungen des neuen Studienplanes gelten. Die Studienkommission hat diese Äquivalenzliste so festgelegt, daß ein Übertritt in den neuen Studienplan leicht gemacht werden soll.

Ein Übertritt vom alten in den neuen Studienplan kann jederzeit erfolgen. Erfolgt der Übertritt nach der 1. Diplomprüfung ist der 1. Studienabschnitt nach dem alten Studienplan, der 2. Studienabschnitt nach dem neuen Studienplan abgelegt.

Lehrveranstaltungen des alten und neuen Studienplanes gelten als identisch, wenn sie gleiche Bezeichnung, gleiche Stundenzahl und gleichen Typ haben. Bei identischen Lehrveranstaltungen wird kein Unterschied zwischen alten und neuem Studienplan gemacht.

---

Bei LV die aus Vorlesung und Übung bestehen müssen beide Teile entweder an der TU oder an der Uni gemacht werden.

---

(Anm. der Red.: Die ursprünglich an dieser Stelle befindliche Liste liegt in der Fachschaft Informatik auf.)

### Erläuterung:

Studierende, die die 1. Diplomprüfung nach dem alten Studienplan abgeschlossen haben und dann auf den neuen Studienplan umsteigen, brauchen jene Lehrveranstaltungen, die im neuen Studienplan im zweiten Studienabschnitt angesiedelt sind weder neu zu machen, noch müssen sie dafür eine Ersatzlehrveranstaltung ablegen.

Beispiel: Prozeßbrechner/Prozeßautomatisierung war im alten Studienplan im 1. Studienabschnitt, es ist im neuen Studienplan im 2. Studienabschnitt, braucht nicht nachgemacht zu werden. Das Zeugnis aus Prozeßbrechner/Prozeßautomatisierung aus dem 1. Studienabschnitt kann für die 2. Diplomprüfung noch einmal verwendet werden.

Studierende, die Zeugnisse aus den Lehrveranstaltungen Mathematik 1 oder 2 oder 3 für Informatiker (VO+UE!) haben und auf den neuen Studienplan umsteigen können diese Zeugnisse im Sinne der Äquivalenzliste verwenden.

Beispiel: Studierende die Mathematik 2 und 3 für Informatiker abgelegt haben, können die Äquivalenz Analysis 2 (VO2+UE1) und Methoden der Optimierung (VO2+UE1) dafür ausnützen, daß sie für diese Lehrveranstaltungen des 2. Studienabschnitt bereits Zeugnisse haben, d.h. sie können Zeugnisse, die im alten Studienplan für den 1. Studienabschnitt galten, im neuen Studienplan „wiederverwenden“.

## 2.2.2 Anrechnungen (Wahlfächer)

Studierende die im alten Studienplan weit fortgeschritten sind, die erste Diplomprüfung abgelegt haben und nicht beabsichtigen nach dem alten Studienplan abzuschließen, steht die Möglichkeit offen, ein individuelles Wahlfach zu beantragen.

Eine globale Anrechnung wie für die Pflichtfächer ist für die Wahlfächer nicht möglich.

Der einzige zur Verfügung stehenden Mechanismus ist die Zusammenstellung eines individuellen Wahlfaches (siehe

Kapitel "Individuelles Wahlfach im neuen Studienplan").

## 2.2.3 Fremdsprachiges Lehrangebot gemäß § 16 Tech-Stg 1990-Nachweis beim Übertritt zum neuen Studienplan

Auf eine diesbezügliche Anfrage hat Fr. Dr. Nowotny vom BMWuF fermündlich mitgeteilt, daß mit dem Übertritt zu den neuen Studienplänen die Absolvierung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen in englischer Sprache im Ausmaß von 8 Wochenstunden erforderlich ist. Erfolgt der Übertritt nach vollständiger Ablegung der ersten Diplomprüfung, so genügt der Nachweis von sechs Wochenstunden Prüfungen in englischer Sprache im zweiten Studienabschnitt. (Siehe auch Abschnitt über Fremdsprachliches Lehrangebot.)

## 3 Allgemeines zum Studienplan

### 3.1 Informatikpraktika und Informatikseminare

#### 3.1.1 Definition der Lehrinhalte für Informatikpraktika und -seminare:

Die Stuko einigt sich in der Ergänzung des AHStG. auf folgende Inhaltsdefinition: Lösung vorwiegend praktischer Aufgaben der Informatik unter Umsetzung wissenschaftlicher Methoden. Hierzu gehört insbesondere die Methodenwahl und die Diskussion von Lösungsansätzen, die im Rahmen des Praktikums dokumentiert werden sollten. (Protokoll der 103. Sitzung vom 13.01.93)

#### 3.1.2 Regelung zur Anrechnung von Informatikpraktika, Seminaren und Proseminaren:

Die Studienkommission empfiehlt, Informatikpraktika sowie Seminare und Proseminare aus Informatik an folgenden Instituten durchzuführen:

- < Alle Institute der Informatik der TU Wien
- < Institut für Angewandte Informatik und Informationssysteme (Vinek, Haring, Tjoa) [Uni]
- < Institut für Medizinische Kybernetik und Artificial Intelligence der Universität Wien (Trappl) [Uni]
- < Institut für Medizinische Computerwissenschaften (Schuster, Adlaßnig, Dorda, Grabner) [Uni]
- < Institut für Softwaretechnik und parallele Systeme (Zima)-[Uni]
- < Institut für Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie (Dutter, Revesz) [TU]

### 3.2 Fächertausch im neuen Studienplan

Auf Antrag des Studierenden hat der Vorsitzende der Studienkommission zu bewilligen, daß Pflichtfächer im Umfang von höchstens sechs Wochenstunden durch andere studienrichtungsspezifische Fächer ersetzt werden können, wenn dadurch das Ziel der wissenschaftlichen Berufsvorbildung in der jeweiligen Studienrichtung nicht beeinträchtigt wird.

Bei der Begründung des Ansuchens um Austausch von Prüfungsfächer ist insbesondere auszuführen, weshalb die gewünschten Prüfungsfächer nicht im Rahmen der wählbaren Lehrveranstaltungen gewählt wurden.

Die Studienkommission Informatik ist der Auffassung, daß das Ziel der wissenschaftlichen Berufsvorbildung in der Regel dann nicht beeinträchtigt ist, wenn der Studierende Fächer wählt, die in den Wahlfachkatalogen der Informatik enthalten sind.

### 3.3 Individuelles Wahlfach im neuen Studienplan

Der neue Studienplan ist sehr flexibel und erlaubt eine weitgehende individuelle Gestaltung des Studiums.

Als Orientierungshilfe für die Auswahl von Wahlfächern liegen an den einzelnen Abteilungen Empfehlungen für die Wahl von Lehrveranstaltungsnetzen auf.

Eine darüber hinausgehende Gestaltung des Studiums ist durch individuelle Wahlfachgruppen möglich.

Anstelle von Fächern aus den im Studienplan enthaltenen Wahlfächerkatalogen kann nach Genehmigung durch den



Vorsitzenden der zuständigen Studienkommissionen auch eine Gruppe anderer, inhaltlich zusammenhängender Fächer im Umfang von höchstens 50% (18 Stunden für den Informatikstudienplan) des im Bereich der gebundenen Wahlfächer zu wählenden Fächerumfanges gewählt werden. Eine solche vom Studierenden beantragte individuelle Wahlfachgruppe ist zu genehmigen, wenn die Wahl der vorgeschlagenen Fächer im Hinblick auf die im § 1 (2) Tech-StG 1990 definierten Ziel und auf wissenschaftliche Zusammenhänge sowie eine Ergänzung der wissenschaftlichen Berufsvorbildung sinnvoll erscheint.

## 3.4 Wiederholung von Prüfungen

Die Wiederholung von (identischen) Prüfungen ist im 1. Studienabschnitt dreimal (3. Wiederholung kommissionell), im 2. Studienabschnitt viermal (3. und 4. Wiederholung kommissionell) möglich.

Eine Prüfung gilt dann als identisch, wenn sich weder Titel noch Stundenausmaß noch Typ geändert haben.

Details dieser Regelung sind in der StM-Mitteilung - 3/1992 enthalten (UnivDion).

## 3.5 Freie Wahlfächer

Der Studienplan besteht im zweiten Studienabschnitt aus

- < Pflichtfächern,
- < Wahlpflichtfächern und
- < Freien Wahlfächern.

Die freien Wahlfächer (im Ausmaß von 15 Stunden) kann der Studierende ohne inhaltliche Beschränkung aus dem Angebot der wissenschaftlichen Lehrveranstaltungen wählen.

## 3.6 Fremdsprachliches Lehrangebot

LEHRANGEBOT UND PRÜFUNGEN IN ENGLISCHER SPRACHE:

Nach § 17 (1) Tech-StG 1990 haben die zuständigen Universitätsorgane dafür Sorge zu tragen, dass von den im Studienplan vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen wenigstens acht Wochenstunden an Lehrveranstaltungen in englischer Sprache regelmässig angeboten werden; davon mindestens zwei Stunden im ersten Studienabschnitt. In diesem Umfang haben die Studierenden auch Prüfungsleistungen zu absolvieren. Kriterium für die Beurteilung der Prüfungsleistung ist in diesem Fall nicht die Beherrschung der englischen Sprache, sondern der Fachinhalt der jeweiligen Lehrveranstaltung bzw. Prüfung. Die Absolvierung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen in englischer Sprache ist im Zeugnis auszuweisen.

Im derzeit gültigen Studienplan Informatik werden im ersten Studienabschnitt keine, im zweiten Studienabschnitt nur wenig fremdsprachige Lehrveranstaltungen angeboten.

Aus diesem Grunde ist die Ablegung der Prüfungsleistung in englischer Sprache derzeit im ersten Studienabschnitt nicht, im zweiten Studienabschnitt nur unter erschwerten Bedingungen möglich.

Bis zum Vorliegen entsprechender englischsprachiger Lehrveranstaltungsangebote

werden daher keine englischsprachigen Prüfungsleistungen als Vorbedingung zur Zulassung zur I. bzw. II. Diplomprüfung verlangt.

Diese Regelung gilt zunächst bis Ende des Studienjahres 1995/96.

## 4 Der (neue) Studienplan 1992/93

(Anm. der Red.: Der ursprünglich an dieser Stelle befindliche Studienplan ist ident mit dem im Vorlesungsverzeichnis befindlichen und wird daher nicht abgedruckt. liegt aber auch in der Fachschaft Informatik auf.)

## 5 Anrechnung Datentechnik -> Informatik

### 5.1 Allgemeine Hinweise

Nach §21 Abs. 5 des AHSStG ist eine Anrechenbarkeit nur dann gegeben, wenn Anforderungen nach Art, Inhalt und Umfang gleichwertig sind, wobei bei der Gleichwertigkeitsprüfung auch genaue Erhebungen über abgelegte Prüfungen vorgeschrieben sind.

Die Gleichwertigkeit von Prüfungen erfordert, daß Prüfungsstoff und Prüfungsmethode (z.B. schriftlich und /oder mündlich, kommissionell usw.) einander annähernd entsprechen.

Dabei ist zu beachten, ob die Lehrveranstaltungen gegenseitig ersetzbar und vergleichbar sind, wobei bei der Feststellung der Gleichwertigkeit ein eher strenger Maßstab anzulegen ist.

### 5.2 Anrechnungsvorschlag von Datentechnik auf den neuen Informatikstudienplan

| Datentechnik                          |                                            |             |     | ====> | Informatik |                             |                                |     |
|---------------------------------------|--------------------------------------------|-------------|-----|-------|------------|-----------------------------|--------------------------------|-----|
| <b>Erstes Semester</b>                |                                            |             |     |       |            |                             |                                |     |
| V/U                                   | Einf. in die Informatik I                  | Schil'dt    | 4/2 | ⇒     | V/U        | Ein. in die Informatik      | 4/2                            |     |
| V/LU                                  | Einf. in das Programmieren                 | Krall       | 2/3 |       | V/U        | Einf. in das Programmieren  | 2/3                            |     |
| V/U                                   | Math f. Datentechniker                     | Hertling    | 5/2 |       | V/U        | Lineare Algebra             | 2/1                            |     |
| I V                                   | Einf. i.d. Allg. Betriebswirtschaftl.      | Stepan      | 3   |       |            | XXXXXXXXXX                  |                                |     |
| <b>Zweites Semester</b>               |                                            |             |     |       |            |                             |                                |     |
| V/U                                   | Einf. in die Informatik II                 | Purgathofer | 4/2 |       |            |                             |                                |     |
| und                                   | V/LU                                       |             |     |       |            |                             |                                |     |
| LU                                    | Algorit. und Datenstrukt. I                |             |     |       |            |                             |                                |     |
|                                       | Logikorientierte Programmspr.              | 2           |     |       |            |                             |                                |     |
| V/U                                   | Math. f. Datentechniker II                 | Hertling    | 3/1 |       | V/U        | Analysis                    | 2/1                            |     |
| 2 V                                   | AW3 Allgem. Organisationslehre             | Wojda       | 2   |       | AG         | GWG                         | 2                              |     |
| I V                                   | Einf. in die Betriebswissenschaften        | Biberschik  | 3   |       |            | XXXXXXXXXX                  |                                |     |
| <b>Drittes Semester</b>               |                                            |             |     |       |            |                             |                                |     |
| V/U                                   | Beschreibungsmeth.v. Programmierspr.       | Mahr        | 1/2 |       |            |                             | Automaten und formale Sprachen | 2/1 |
| V/LU                                  | Kommerzielle Datenverarbeitung I           | Futschek    | 2/4 |       | V/L        | Software-Engineering I      | 2/2                            |     |
|                                       |                                            |             |     | und   | AG         | Kooperatives Arbeiten       | 2                              |     |
| 3 V/U                                 | Einf. in diePlanungsmath.                  | Luptacik    | 2/1 |       |            | Methoden der Optimierung    | 2/1                            |     |
| <b>Viertes Semester</b>               |                                            |             |     |       |            |                             |                                |     |
| VO                                    | Algorithmen u. Datenstrukturen             | Barth       | 3   |       | V/LU       | Algorit. u. Datenstrukt. II | 3/1                            |     |
| V/LU                                  | Kommerzielle Datenverarbeitung II          | Futschek    | 2/4 |       | V/L        | Software Engineering II     | 1/4                            |     |
| V                                     | Datenschutz                                | Fleissner   | 1   |       | V          | Datenschutz                 | 1                              |     |
| <b>Fünftes Semester</b>               |                                            |             |     |       |            |                             |                                |     |
| <b>Datenverarbeitungsorganisation</b> |                                            |             |     |       |            |                             |                                |     |
| V                                     | Dialogsysteme (nur VO nicht UE)            | Nagler      | 2   |       | AG         | Mensch-Maschine-Komm.       | 2                              |     |
| V                                     | User Interfacedesign                       | Grechenig   | 2   |       | AG         | Softwareprojektmanagement   | 2                              |     |
| V                                     | Softwaretechnologie                        |             |     |       | AG         | Softwareprojektmanagement   | 2                              |     |
| V                                     | Mod. d. Unter. als Inf. Syst. u. Datenmod. | King        | 2   |       |            | XXXXXXXXXX                  |                                |     |
| V                                     | Graphische Datenverarbeitung               | Purgathofer | 2/2 |       |            | Computergraphik             | 2                              |     |

Alle anderen VO, UE, LU... aus dem Grundkatalog die mit gleichem Namen auch im Informatikstudienplan existieren sollen anerkannt werden.

## Datentechnikstudium erster Studienabschnitt Informatik

Da im Datentechnik Studienplan so wie er im Moment ausgelegt ist, die Technische Informatik zur Gänze fehlt, wäre es nicht vorteilhaft den ersten Studienabschnitt des Informatikstudiums für ein absolviertes Datentechnikstudium anzurechnen.

### 1 Es ist entweder

Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre 1 Stepan (VO3, erstes Semester) oder Einführung in die Betriebswissenschaften Biber-  
schik (VO3, zweites Semester) zu absolvieren.

### 2 Es ist entweder

AW3 Allgemeine Organisationslehre Wojda (VO2 zweites Semester) oder Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen der Informatik (GWG)  
zu absolvieren.

### 3 Es ist entweder

Einf. in die Planungsmathematik Luptacik (V/U 2/1 drittes Semester) oder Operations Research zu absolvieren.

Die oben angeführten Lehrveranstaltungen werden global durch den Vorsitzenden der Studienkommission angerechnet. Darüber hinausgehende Anrechnungen können im Einzelfall durch individuelle Anrechnung von Lehrveranstaltungen durch die jeweiligen Vortragenden erfolgen.

In jedem Fall ist ein Anrechnungsverfahren erforderlich. Anrechnungsformulare sind in der Studienabteilung erhältlich.

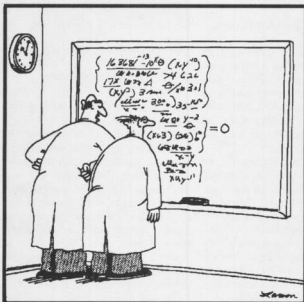
<sup>1</sup>Die Vorlesung aus Mathematik 1 für Informatiker wird für Studierende des alten Studienplanes weiterhin angeboten.

<sup>2</sup>Für Studierende, die die Prüfung aus Lineare Algebra in den Studienjahren 1992/93 oder 1993/94 positiv abgelegt haben, besteht die Möglichkeit des Ablegens einer Ergänzungsprüfung, wobei dann ein Zeugnis für Mathematik für Informatiker 1 ausgestellt wird. Diese Möglichkeit besteht ab dem Studienjahr 1994/95 nicht mehr.

<sup>3</sup>Die Vorlesung aus Mathematik 2 für Informatiker wird für Studierende des alten Studienplanes weiterhin angeboten.

<sup>4</sup>Für Studierende, die die Prüfung aus Analysis in den Studienjahren 1992/93 oder 1993/94 positiv abgelegt haben, besteht die Möglichkeit des Ablegens einer Ergänzungsprüfung, wobei dann ein Zeugnis für Mathematik für Informatiker 2 ausgestellt wird. Diese Möglichkeit besteht ab dem Studienjahr 1994/95 nicht mehr.

<sup>5</sup>wird weiterhin angeboten.



"No doubt about it, Ellington—we've mathematically expressed the purpose of the universe. Gad, how I love the thrill of scientific discovery!"

## 2 Streitgespräche zum Thema EU

### 1. Neutral oder Neurotisch?

Dienstag, 17.5.94, 19.30h - Nöbauer HS (Freihaus)  
Ing. Franz Floss (Grüne Alternative)  
Divisionär Günther Greindl (UNPROFOR)

### 2. Demokratie - Ihre Meinung zählt?

Donnerstag, 19.5.94, 19.30h - Nöbauer HS (Freihaus)  
Dr. Gerhard Jagschitz (Zeithistoriker)  
Dr. Albrecht Rothacher (Mitglied der österreichischen EU Delegation)



# Die W<sub>how</sub> Inf Seite



**Was seit dem letzten fridl geschah:**

Im Jänner, März und April fanden je eine Besprechung zum neuen Studienplan statt. Dazu luden wir von der BiT die UniversitätslehrerInnen von Uni und TU ein. Wir hoffen durch diese offenen Gespräche unter anderem bei den TU-Informatik-Profis mehr Aufmerksamkeit für WInf zu erlangen. Vor allem aber wollen wir die Mitglieder des Mittelbaus in die Diskussion um die neuen Lehrinhalte einbinden. Schließlich verfügen sie über viel Fachwissen und sind nicht so sehr an der Verschulung des Studiums interessiert.

Auf Aufforderung des Ministeriums nahm die StuKo zum Stundenausmaß Stellung. Profis und Mittelbau stimmten für eine Anhebung der Stundenzahl von derzeit 132 auf mindestens 140. Wir stimmten dagegen. Die Linzer StuKo (Das Ministerium erlaubt nur eine Studienordnung für das Linzer und Wiener WInf-Studium) wollte 160 (!!!) Stunden in acht Semestern. Deshalb geht der Akt jetzt Richtung Minister, und es verzögert sich der neue Studienplan um ein Jahr.

Das bedeutet nicht, daß wir uns zurücklehnen können. Der erste Abschnitt wird wahrscheinlich im November beschlossen. Wir brauchen einen längeren Atem, um unsere Interessen zu wahren. Wie diese Interessen im konkreten aussehen, soll von DIR bestimmt werden. Bist Du interessiert, dann hinterlasse Deine Adresse auf einer der Fachschaften (Listen hängen aus), damit wir Dir Infomaterial zusenden können.

Die, die bereits jetzt schon aktiv an der Mitgestaltung des neuen Studienplans mitarbeiten, trafen sich nach Ostern, um ein erstes Grundkonzept zu erstellen.

Im Herbst wollen wir ein Seminar veranstalten, bei dem kompetente ReferentInnen unsere Überlegungen schärfen sollen, und die, die mitfahren (wer immer sich für die Thematik interessiert), sollen die Verhandlungen in der StuKo vorbereiten.

Die nächsten Treffen werden eine Woche vorher auf beiden Fachschaften ausgehängt.

Der gewählte Studienrichtungsvertreter Wolfgang Gschwandner, der für die ÖVP-nahe Aktionsgemeinschaft kandidierte, beendet seine (ohnehin kärgliche) Mitarbeit in der Studienrichtungsvertretung, um für seine Partei die Gelder des Hauptausschusses an der Uni Wien zu verwalten. Damit zeigt diese "wir stehen auf Deiner Seite"-Fraktion allen die kalte Schulter, die sich von ihr vertreten fühlen.

**Was seit dem letzten fridl nicht geschah:**

Doz. Hanappi hat das Protokoll der StuKo vom Herbst noch immer nicht fertig. Also sind die Beschlüsse eigentlich nicht rechtskräftig. Falls das Dekanat mit Absichten oder anderem Schwierigkeiten macht, dann wißt Ihr, an wen Ihr Euch zu wenden habt.

Tjoa, Präses der Prüfungskommission für den 2. Abschnitt, hat noch keinen Finger gerührt, um Klarheit in der Frage der DiplomarbeitbetreuerInnen zu schaffen. Wir haben vom Ministerium eine Rechtsauskunft angefordert, die Grundlage für eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Tjoa sein wird. Amterl annehmen und nichts tun - so geht das nicht, liebe Profis!

**Was geschehen wird:**

- ☛ HörerInnenversammlung zum neuen Studienplan.
- ☛ Neugestaltung der OLV.

- ☛ Druck auf Tjoa.
- ☛ Und jeden Dienstag 18.00 Uhr BiT-Treffen in der FS Informatik.

☛ nikolaus kirstein



## Besser Informiert

die winf kolumne

Da stehen wir am Anfang in den Verhandlungen zum neuen Studienplan, und schon zeigen sich die Interessensgegensätze, wie sie uns von den Alt-BiTerInnen überliefert worden sind. Oft glaubte ich, daß die Geschicht'ln über klassenkämpferische Profis der Vergangenheit angehörten. Doch dem ist nicht so. Sicher, bunte Haare und die unhöfliche Anrede mit "Herr Kollege" werden von den Profis akzeptiert. Sexistische Übergriffe sind auch selten. Insgesamt sind die Äußerlichkeiten unwichtiger geworden, und die Umgangsformen ungewzogener.

Doch wenn es ans Eingemachte geht, dann sind sie wieder da,



die Klasseninteressen. Da wird von den TU-Profis beklagt, daß die "wenigen" Teildiplomprüfungen weniger Prüfungstaxen bringen. Andere wollen einen "übersichtlichen" Studienplan, sprich die völlige Verschulung. Aber auch die Inhalte sollen so frei sein, daß die/der Lehrende ihre/seine Vorlesung nach eigenem Ermessen gestalten kann. Auf einen polemischen Nenner gebracht: Wenig Arbeit für viele Studierende.

Aber beleuchten wir die Interessen der Profs genauer und ehrlicher. Sie sind Chef eines Instituts oder einer Abteilung (Die Mitspracherechte der Intitutskonferenz sind minimal). Der Output des Instituts sind Diplomarbeiten und Dissertationen, Lehrveranstaltungen und Forschungen. Den größten Teil des Hochschulbudgets machen die Personalausgaben aus. Löhne für Lehre und Forschung gemeinsam. Will ein Prof eine Aufstockung des Institutsbudgets, so wird er versuchen seinen Anteil am Hochschulbudget zu erweitern. In den Verhandlungen in den Budgetkommissionen, die den der Fakultät zugewiesenen Topf auf die Institute aufteilen, werden sehr oft die Lehraufträge als Grundlage für die Verteilung der Mittel zu Rate gezogen. Mehr Lehrveranstaltungen bedeutet also mehr Geld.

Aber das bedeutet auch mehr Arbeit zur Vorbereitung dieser, mehr Arbeit in die Masse der Studierenden zu investieren, die später einmal nicht am eigenen Institut forschen werden. Dann bleiben den Institutsangehörigen weniger Arbeitsstunden für die Forschung, und der wissenschaftliche Output sinkt. Doch es sind gerade die Publikationen in anerkannten Magazinen, die einen "guten Ruf" ausmachen. Im allgemeinen sind die Profs bestrebt, das eigene Institut (also sich) bekannter zu

machen. Das gelingt nur, wenn die MitarbeiterInnen viel Zeit und Ausstattung zur Verfolgung ihrer wissenschaftlichen Forschungstätigkeiten haben.

Das ergibt einen Widerspruch. Einerseits müssen die Lehraufträge gesteigert werden, andererseits die Arbeit dafür minimiert. Einige Universitäten (nicht in Österreich) verteilen Forschungsmittel extra, und das nach dem Wert der Publikationen der Institute. Das kann zur Spezialisierung der Institute führen, indem einige kaum mehr unterrichten, und andere kaum mehr forschen. Im Falle der meisten Universitäten weltweit brauchen die Profs, wie oben skizziert, viele Studierende, um mehr Planstellen und mehr Geld zu bekommen, also um ihrem Institut in dieser Größe eine Legitimation zu verschaffen.

Legen wir dieses Interesse auf unser Studium und unsere Institute um, dann können wir besser verstehen, warum die Profs immer wieder nach einem "überschaubaren", also verschulenden Studienplan rufen. Nicht alle, einige sind an der Wissensweitergabe ernsthaft interessiert, aber niemand von ihnen setzt sich aktiv für die Erweiterungen der Wahlmöglichkeiten ein.

Wir, die in der StuKo sitzen, bestehen auf der interuniversitären Einrichtung unseres Studiums, damit also auch der ständigen Wahlmöglichkeit. Weiters müssen wir immer wieder mehr Zeit für die Betreuung aller Studierenden einfordern. Oft müssen diese Forderungen übertrieben werden, damit überhaupt etwas geschieht. So nett die Profs auch in ihren Sprechstunden sind, so sehr verfolgen sie ihre eigenen Interessen (was hier nicht bewertet werden soll). Interessen die sich mit denen der Studierenden nur selten decken.



Für Alle, die nicht nur mit Scheuklappen durchs Studium laufen!

Elektronische Hilfsmittel für Behinderte - Rehabilitationstechnik

VO 383.510

Zusätzlich anrechenbares Wahlfach für ET und Informatik

Nach der Erarbeitung grundlegender Fragen der Behinderung und einem Einblick in statistisches Material werden Aufbau und Anwendung von technischen Hilfen für behinderte Menschen behandelt.

Die Vorlesung wird als Block an folgenden Terminen anhalten:

Montag, 30.Mai, 9-12 + 13-16 Uhr

Montag, 6.Juni, 9-12 + 13-16 Uhr

Donnerstag, 9.Juni, 9-12 + 13-16 Uhr

Anmeldung:

Eintragung in die Liste am Schaukasten im Erdgeschoß (neues EI) wegen Herstellung der Skripten und Raumeservierung unbedingt erforderlich.

Ort der Lehrveranstaltung:

Floragasse 7 Erdgeschoß, großer Seminarraum

Wolfgang Zagler, 504-1830 / 11DW

✉ Nikolaus Kirstein

✉ martin



"If I had a hammer...  
I'd SMASH Patriarchy"



## "Das Weib schweige in der Gemeinde"

**DIESES** fast zweitausend Jahre alte Zitat (1. Kor. 14, 34) finden sicherlich alle für total übertrieben und komplett veraltet. Wir leben in einer modernen Zeit, in der alle tun und lassen können was sie wollen, niemand sich Vorschriften machen läßt, und schon gar nicht das Reden verbieten lassen würde. Das habe ich eigentlich auch solange gedacht, bis mir aufgefallen ist, daß ich sehr oft unterbrochen werde, oft sehr energisch sein muß um einen Satz beenden zu können und mir manchmal auch gar nicht zugehört wurde.

Mich begann dieses Phänomen näher zu interessieren und ich versuchte somit Fachliteratur zu finden. Ich war wirklich sehr überrascht, denn es gab viel mehr Bücher und Zeitschriften zu den Themen "Frauen und Sprache", "Frauenrhetorik", "Gewalt durch Sprache" usw. als ich erwartet habe.

Nachdem ich mich eingelesen habe, bin ich sehr bald auf einige inhaltliche Parallelen gestoßen, in Bezug auf Unterdrückung von Frauen in Gesprächen in gemischtgeschlechtlichen Gruppen, die ich hier zusammenfassen möchte:

### MÄNNER REDEN MEHR ALS FRAUEN.

Männer melden sich öfter zu Wort (häufig auch als erste in einer Diskussion) und reden durchschnittlich bei ihren Wortmeldungen länger als Frauen. Bei Diskussionen z. B. geben sie lange Einleitungen zu ihren Fragen, die hauptsächlich den Zweck haben, ihr eigenes Wissen darzustellen; sie stellen sehr häufig Doppel- oder auch Dreifachfragen, die auch ihre Funktion haben, ihre Überlegenheit der/dem Vortragenden gegenüber anzudeuten. Die Quantität ihrer Redebeiträge ist oft direkt proportional zu ihrer Stellung, zu ihrem Rang in der Gruppe. Der Ranghöchste redet am meisten. Nun könnte frau/man erwarten, daß auch ranghohe Frauen mehr reden als rangniedere Männer, aber das ist nicht der Fall. Rangniedere Männer reden häufig immer noch mehr als Frauen gleich welchen Ranges.

### MÄNNER UNTERBRECHEN FRAUEN SYSTEMATISCH ...FRAUEN UNTERBRECHEN MÄNNER KAUM.

In allen Unterhaltungen, ob Gruppengespräche zwischen Frauen und Männern, zu Hause bei Paaren, die zusammenleben oder bei solchen, die sich gerade kennengelernt haben, in den verschiedensten Situationen, die bisher untersucht wurden, stellte sich heraus, daß Männer Frauen sehr viel mehr unterbrechen als umgekehrt. Und zwar kamen in einer Untersuchung 96 % aller Unterbrechungen von

Männern. Außerdem können die Unterbrechungen in regelmäßigen Abständen vor, d. h. Frauen werden systematisch unterbrochen. In einer anderen Untersuchung wurde die ranghöchste Frau jedes dritte Mal, wenn sie das Wort ergriff, unterbrochen, rangniedere Frauen fast jedes Mal, wenn sie einen Redebeitrag machten unterbrochen. Das zeigt, daß sie nicht als gleichwertige Gesprächspartnerinnen behandelt werden, sondern wie Kinder jederzeit unterbrochen werden können und selbst nicht unterbrechen dürfen. Durch Unterbrechen wird aber Gesprächskontrolle ausgeübt. Die Sprecherin wird gehindert, ihr Thema zu entwickeln, ihre Position darzustellen, in ihrem Tempo Argumente anzubieten oder etwas zu erzählen; wenn Unterbrechungen gehäuft vorkommen, wird sie dadurch schlicht gehindert, überhaupt etwas Vernünftiges zu sagen.

### FRAUEN MÜSSEN UM IHR REDERECHT KÄMPFEN UND MÜSSEN KÄMPFEN, ES ZU BEHALTEN.

Es ist schwer für Frauen, zu Wort zu kommen, sich zu behaupten, gehört zu werden. Deshalb müssen sie häufig ihre Beiträge mit Fragen oder Ausrufen einleiten, damit ihre Wortmeldungen überhaupt wahrgenommen werden. Nach solchen Ausrufen, wie z. B. Das ist interessant! wird ihnen dann Redeerlaubnis erteilt und sie dürfen erzählen. Auch das ist so wie bei Kindern, die auch eingeschränktes Rederecht haben, d. h. nicht jederzeit etwas sagen können und gehört werden. Wenn Frauen die Redeerlaubnis haben, und reden, müssen sie selbst dafür sorgen, daß sie ihr Thema zu Ende führen können: Sie müssen Unterbrechungsversuche abwehren, bei Einwüfen ihr Rederecht behaupten, und bei Unterbrechungen versuchen ihr



Rederecht zurückzubekommen.

## MÄNNER BESTIMMEN DAS GESPRÄCHSTHEMA UND FRAUEN LEISTEN DIE GESPRÄCHSARBEIT.

Es wurde gezeigt, daß Frauen zwar mehr Themen einführen als Männer, aber wenige ihre Themen zu Ende bringen, weil die Männer nur so minimal oder gar nicht reagieren. Sie geben also keine Unterstützung, und Frauen lassen daraufhin ihre Themen fallen. Auf diese Weise kontrollieren Männer, welches Thema interessant ist und verfolgt wird. Meistens sind das ihre Themen. Wenn dagegen ein Mann ein Thema einbringt, wird er von der Frau unterstützt, das Thema zu entwickeln. Frauen reagieren, stellen interessante Fragen, machen bewundernde Einwürfe, hören aufmerksam zu, lächeln, ermuntern, vor allem unterbrechen sie nicht und lassen die Männer mit ihren Themen erfolgreich zu Ende kommen. Also Männer kontrollieren den Gesprächsablauf, und Frauen leisten die Arbeit, um das Gespräch aufrechtzuerhalten.

Offensichtlich werden Frauen in Gesprächen diskriminiert. Was können wir Frauen tun, um z.B. in einer Diskussion ausreichend zu Wort zu kommen? Frau kann sich (der ihr zugedachten Rolle entsprechend) in Gesprächen ziemlich still verhalten, ihre Ideen nur vorsichtig entwickeln, und den Gesprächspartnern schmackhaft machen, sodaß diese sie als die eigenen Ideen übernehmen. Ob das zum Erfolg führt? Oder aber die Frauen wenden dieselbe Technik wie die Männer an, das wird aber von der Umwelt nur selten akzeptiert. In Wirklichkeit befindet sich Frau meist auf einer Gradwanderung zwischen diesen beiden Extremen.

☞ Beate

## Wieder vertreten in der Fachschaft - die Datentechnik !

### DATENTECHNIK und die verlorene Zeit?

Als ich vor vier Semestern DT zu studieren begann, wußte ich nicht sonderlich viel über mein Studium, jetzt weiß ich mehr, bin mir aber immer noch nicht sicher, ob ich die richtige Wahl getroffen habe. Denn es tauchen immer wieder Fragen auf.

Weiß die Wirtschaft, was ein akademisch geprüfter Datentechniker/in überhaupt ist und kann? Was kann ein DT'er/in überhaupt? Gibt es anspruchsvolle Arbeit und gute Bezahlung? Wie ist die Gegenüberstellung bei Jobs und Bezahlung zu einem Dipl.Ing. aus Informatik? Wie wird denn das mit der EU? Sollte ich nicht umsteigen und doch was "Richtiges studieren"?

Fragen über Fragen und keine Antwort. Erfahrungsgemäß entscheidet man sich dann doch immer falsch, warum also überhaupt nachdenken.

Zugegeben auch eine Möglichkeit. Wir aber wollen einige Geheimnisse entschleiern. Halt, was soll das "wir" bedeuten?

Ja, liebe Datentechniker und Datentechnikerinnen, es gibt tatsächlich neue Studienkommissionsvertreter.

Da ich die komplexen Fragen sowieso nicht alle beantworten kann, stelle ich lieber die Stuko-Vertreter vor. Ist auch wesentlich einfacher, als da seitenweise Vermutungen aufzustellen.

- Rob ist ein Steirer im 5.Semester, fährt einen 323 und hat einen 386 DX/33.
- Günthers Freundin heißt Sabine. Er surft nicht schlecht und

hat einen 386SX/25.

- Michael ist nicht groß, hat aber ein tolles Auto und einen 386SX/25 und ist Snowboard-instruktor.

Der wesentliche Unterschied zwischen Günthers und Michaels Rechner ist, daß Günther einen Co-Prozessor hat. Günthers Rechner ist deshalb gerade bei größeren Rechenoperationen schneller.

Wir werden in Zukunft versuchen, einmal in der Woche eine Beratungsstunde durchzuführen.

Bsp.:

FRAGE: Ich bin im 3. Semester und mir fehlt die Mathe1-Übung.

ANTWORT: Ab 1.OKT. hängt im 4. Stock grüner Bereich eine Liste zur Anmeldung aus. Durchlesen, Name und Mat.Nr. richtig eintragen.

Die Fragestunde findet jeden Montag von 14-15 Uhr in der Fachschaft für Info und DT, Treitlstraße?, 1.Stock statt.

Wir sind übrigens für Informationen jeglicher Art dankbar, wenn ihr also glaubt, etwas zu wissen, was auch für andere wichtig ist, gebt uns Bescheid.

☞ Michael

### KABARETTABEND

Die Euphoriker - Eine Entscheidungshilfe

von Franz Hütterer

Do., 26.5.94, 20.30h - Infohörsaal

Kartenvorverkauf (50.-) in der HTU (Freihaus, 1.Stock)



**„Ein Examen in Medizin. Ein Erstsemester in  
BWL. Ein Kolloquium in Biophysik. Ein Rendezvous  
im Audimax. Ein Staatsanwalt in spe. Macht fünf  
Konten bei der Bank mit dem Club. Und vieles wird  
möglich.“**

Sprechen Sie mit uns über die vielen Vorteile  
von Studentenkonto und Club Austria.

**Bank Austria**